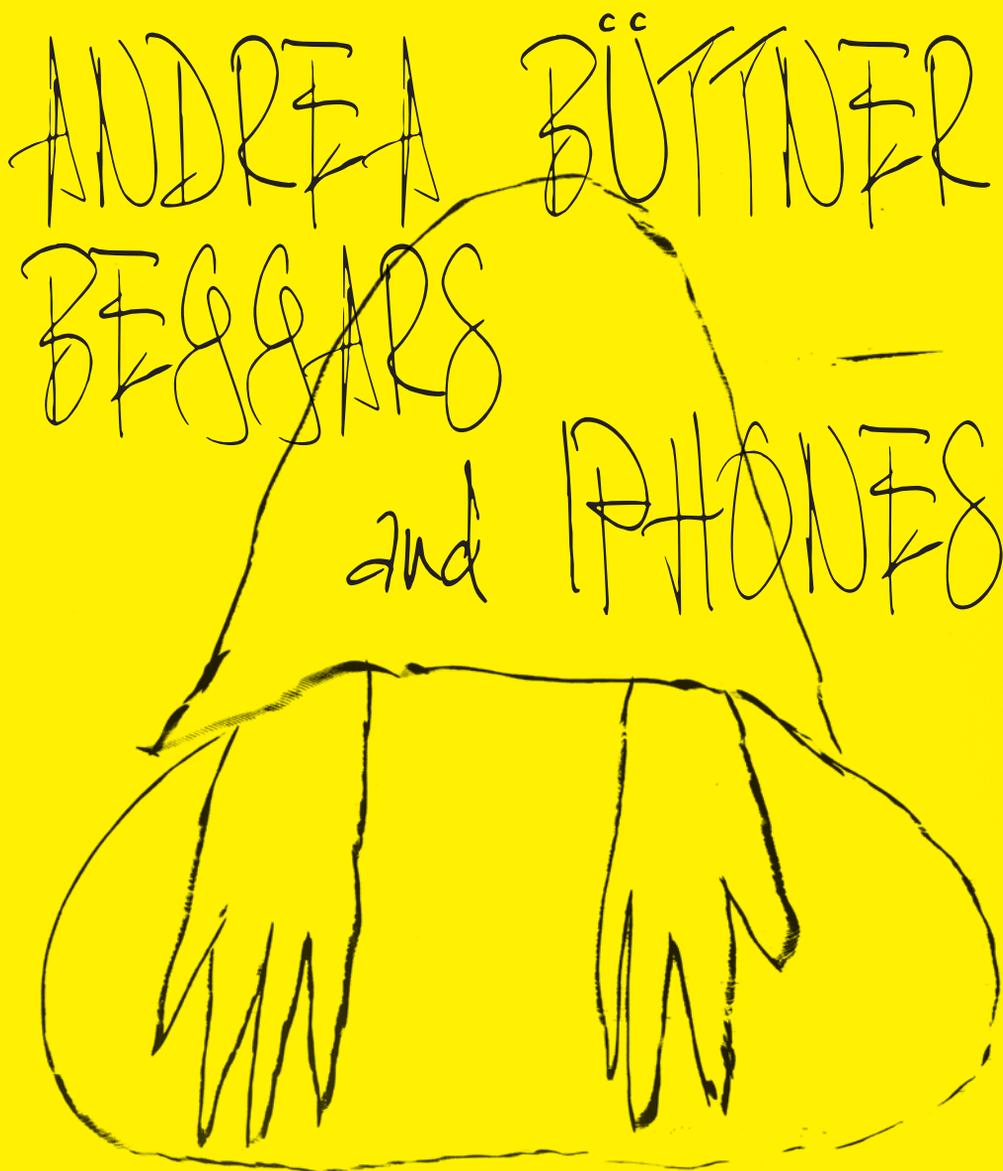


Kunsthalle Wien

Karlsplatz



8/6 – 18/9 2016

Booklet #Beggars

[www.kunsthallewien.at](http://www.kunsthallewien.at)

# Andrea Büttner

## *Beggars and iPhones*

*Beggars* nennt Andrea Büttner eine Werkreihe großformatiger Holzschnitte, die zeichenhaft reduzierte Frontalansichten körperverhüllter Gestalten mit nach unten weisenden Händen zeigen. Die Dualität der Gesten der Bittstellung – die ausgestreckten Hände – und der Beschämung – die Verhüllung – bringt Büttner hier auf eine einfache, in mehreren Variationen vorgeführte Bildformel. Diese Formel kann auch allgemeiner angewendet werden auf das Verhältnis zwischen Ausdrucksweisen, die nach außen, an die „Öffentlichkeit“ gerichtet und somit kommunizierbar sind und solchen, die als persönliche Gefühle und Befindlichkeiten rein innerlich und als nicht kommunizierbar empfunden werden.

Andrea Büttners künstlerisches wie auch philosophisches und soziokulturelles Interesse gilt prinzipiell diesem Bereich des Übergangs vom Meta-Persönlichen zum Subjektiven, von der Extra- zur Introversion, vom Sichtbaren zum Unsichtbaren.

Unsichtbar etwa bleibt gemeinhin der „Ausdruck“ einer

individuellen und heute zugleich massenhaft vollzogenen Geste, nämlich der des manuellen Wischens auf den Displays unserer Mobiltelefone. Andrea Büttner macht in der Serie *Phone Etchings* ihre persönlichen Fingerspuren sichtbar, die sie auf diversen Suchen im Netz auf dem Touchscreen ihres iPhones hinterlassen hat. Stark vergrößert und ins Medium der Farbradierung übersetzt, erinnern diese mit sowohl manuell-analogen als auch digitalen Mitteln produzierten Bilder stark an informelle, d.h. auch „gestische“ Malerei. Die Künstlerin bringt somit nicht allein etwas sonst kaum Beachtetes zum Vorschein – das überdies im Falle der Beachtung nur als störende Verschmutzung der „Bild“-Oberfläche des Smartphones missbilligt wird –, sondern verknüpft im Zuge der Verwandlung „un-ästhetischer“ Fingerabdrücke in die Ästhetik eines mit gestisch-malerischen Mitteln hergestellten Kunstwerks zugleich auch neue Möglichkeiten künstlerischer Bildgenerierung mit älteren bzw. traditionellen Kunsttechniken und -stilen.

Dies gilt auch für ihre *Beggars*. Als Holzschnitte sind sie in einer historisch-traditionellen, heute kaum noch verbreiteten Technik ausgeführt, die nicht nur als Vorläuferin des Buchdrucks

dereinst höchst innovativ, sondern auch sozialpolitisch bedeutsam war. Im 15. und 16. Jahrhundert etwa diente der Holzschnitt in Form von Flugblättern und Pamphleten der Vermittlung und Verbreitung weltanschaulicher und künstlerischer Vorstellungen. In ihrer (zeichnerischen) Erscheinung gehen die *Beggars* indes auf ein kunstgeschichtlich bedeutsames Vorbild zurück: „Die leise Welt, die abseits im Schatten steht, leidet. Verhungert, verlöscht, ohne dass die Welt und ihre Zeitungen davon widerhallen“, schrieb Ernst Barlach im Jahr 1919 an seinen Freund und Verleger Reinhard Piper, als er an dem Werkmodell seiner Skulptur *Verhüllte Bettlerin* arbeitete. Es ist diese Figur, die Andrea Büttner mehrfach ins Medium des Holzschnitts übersetzt, um sie dabei auf deren primäre Ausdrucksträger und das Zeichen der Verhüllung zu reduzieren. Die in diesen Holzschnitten gefundene „Bildformel“ resultiert aber nicht allein auf einer Abstraktion von Ernst Barlachs expressiv-realistischer Formensprache, sondern auf einer jahrelangen Auseinandersetzung der Künstlerin mit Ikonografien der Armut in der bildenden Kunst insgesamt. Und diese Vorgehensweise der ausgedehnten Vorarbeit samt

intensiven Recherchen im jeweils themenbezogenen Archiv der Geschichte, der eine wiederum lange Phase der praktischen Umsetzung ihrer Projekte folgt, ist ihrerseits charakteristisch für Andrea Büttners gesamtes künstlerisches Schaffen.

So auch für ein Projekt, das einer Pflanzenart gewidmet ist, die außer einem ausreichenden Maß an Feuchtigkeit praktisch keine Bedürfnisse hat, um am Waldboden oder auf Baumstämmen ebenso zu gedeihen wie auf Plastik, den Steinplatten etwa der Solnhofener Kalkberge oder der römischen Piazza Navona: Zwischen 2010 und 2014 beschäftigte sich die Künstlerin u.a. in der naturwissenschaftlichen Sammlung des National Museum Cardiff mit Moosen, um in der Folge Beete mit zunächst frischem Moos als Installationen in ihren Ausstellungen einzusetzen. Moos wächst zumeist am Boden und im Schatten anderer Pflanzen, wird von der Botanik den „niedereren Pflanzen“ zugeordnet und ist für den Menschen von geringem wirtschaftlichem Nutzen. Aus der Nähe und für sich betrachtet vermögen sich derartige (De-)Klassifizierungen schnell in große Bewunderung des Naturschönen verkehren. Büttner hat ihre „moss gardens“ –

die sie in Anspielung auf die durch einen Generationswechsel gekennzeichnete Fortpflanzungsweise von Moosen zuerst unter dem Titel *Hidden Marriages* präsentierte – nach Ausstellungsende dem Cardiffer Museum zum konservierenden Trocknen und Pressen übergeben. Jahre später gelangen nun diese inzwischen farblich und substanzuell stark reduzierten, vom lebendigen Grün in dürres Braun mutierten Moose in den Ausstellungsraum zurück. Ist uns bewusst, welches Potenzial in diesen unscheinbaren Pflanzen schlummert, die hier vertrocknet, als gleichsam leblose „Kultur“ präsentiert werden? Realiter vermögen manche Arten mit Hilfe von Wasser jederzeit wieder lebendig zu werden.

Thematisch verbunden mit den „moss gardens“ ist eine *Stereoscopic slide show from the Whitehouse collection (mosses and field trips)*, in der Personen zu sehen sind, die sich in unterschiedlichen Posen mit dem unter ihnen befindlichen Wiesengrund befassen. Sich bückend und niederbeugend, manchmal direkt am Boden kniend, untersuchen sie die dort wachsenden, für die Betrachter der Slideshow zunächst unsichtbar bleibenden Moospflanzen. Sichtbar sind vielmehr die körpersprachlichen

Artikulationen der Protagonist/innen, die hier weniger an Scham oder Demut erinnern als an einen Wechsel von Auf- und Niederbewegungen, von Stabilität, Labilität und Indifferenz. Das sich in solchen Bewegungen auch spiegelnde Potenzial des Fallens und Laufenlassens setzt Andrea Büttner wiederholt motivisch als eine Metapher der Überwindung und Unterwanderung von Grenzen der Form, der Stabilität und Autorität ein.

Mit ihren installativen, vorzugsweise selbst konzipierten Werk-Arrangements war Andrea Büttner bereits in zahlreichen international führenden Kunstinstitutionen, auf Biennalen und 2012 auch auf der *dOCUMENTA (13)* vertreten. Den Ausstellungsraum der Kunsthalle Wien Karlsplatz, in dem Andrea Büttners erste Einzelpräsentation in Österreich stattfindet, erachtete die Künstlerin aufgrund seiner offenen Lage im Stadtraum als besonders gut geeignet zur Umsetzung ihres Konzepts der Durchdringung bzw. Umkehrung gewohnter Vorstellungen von Innen und Außen, von Wahrnehmbarem und Verborgenen. So hat die Künstlerin für *Beggars and iPhones* ein spezielles Setting entworfen, das vom Außenraum aus die zur Vorbereitung der Ausstellung

an- bzw. abfallenden „verlorenen Materialien“ zum Vorschein bringt, während der Innenraum als klassischer „Cube“ der installativen Präsentation ihrer zwei- und dreidimensionalen Arbeiten dient. Andrea Büttner unternimmt mittels des hierfür konzipierten Einbaus einer zwischen gläserner Raumgrenze und Ausstellungsbereich positionierten Wand zugleich einen bewussten Eingriff in die architektonische Idee des transparenten Pavillons, wie sie diesem, 2002 von Adolf Krischanitz geplanten Bau zugrunde liegt.

„Transparenz“ – ein aus der Zeit der Aufklärung stammender und zuerst sozialpolitisch gebrauchter Begriff – ist in der Architektur seit der frühen Moderne ein beinahe ungebrochen positiv besetztes Thema, das für Fortschritt, Offenheit, Helligkeit, Demokratie und auch für ein Bekenntnis steht, „nichts zu verbergen zu haben“. Auch Ausstellungsgebäude wie z.B. das Museum des 20. Jahrhunderts in Wien (Karl Schwanzer, 1958/62, seit 2011 „21er-Haus“) oder die Neue Nationalgalerie in Berlin (Ludwig Mies van der Rohe, 1968) folgen seither häufig diesen über das Material Glas symbolisierten Gedanken. Transparenz hat in unserem mittlerweile digitalen und längst schon medialen Zeitalter aber auch

eine gefährliche Seite. „Warum muss alles transparent sein?“, fragt die Motivforscherin Helene Karmasin: „Eigentlich ist doch das Nicht-beobachtet-Werden ein geschützter Raum, der nicht öffentlich wird, eine zentrale kulturelle Errungenschaft. Sonst haben wir ein selbst gewähltes ‚Big Brother‘-Szenario oder die puritanische Ethik, die dem Menschen vermittelt: Du wirst ständig von Gott beobachtet.“ Andrea Büttner errichtet nun innerhalb eines gläsernen Raums einen geschlossenen Innenraum, der zum Behältnis auch ihrer *Phone*-Bilder wird. Indem diese das „Medium“ Smartphone und dessen Internetkonnektivität samt der damit verbundenen Perforierbarkeit des Privaten mitreflektieren, wird die Ambivalenz von Transparenz auch ein Thema des gesamten Ausstellungs-Dispositivs.

Mittels ihrer auf den ersten Blick kaum spektakulär wirkenden Raum-Assemblagen reißt Andrea Büttner in Kombination mit der Raumgestaltung eine Fülle an Selbstverständnissen auf und ebenso viele Fragen an. Nicht zuletzt auch diejenige, welche Position ein Kunstwerk zwischen der intimen Praxis seiner Produktion und der öffentlichen Praxis seines Ausstellens einnimmt.

Lucas Gehrman



*Phone Etching*, 2015, Courtesy Hollybush Gardens, London und David Kordansky Gallery, Los Angeles, © Andrea Büttner / VG Bild-Kunst, Bonn 2016, Foto: Jaka Babnik



*Beggar*, 2015, Courtesy Hollybush Gardens, London und David Kordansky Gallery, Los Angeles, © Andrea Büttner / VG Bild-Kunst, Bonn 2016, Foto: Jaka Babnik



*Moss Garden*, 2014, Courtesy Hollybush Gardens, London und David Kordansky Gallery, Los Angeles, © Andrea Büttner / VG Bild-Kunst, Bonn 2016, Foto: Robin Maggs © National Museum Wales



*Bread Painting*, 2016, Courtesy Hollybush Gardens, London und David Kordansky Gallery, Los Angeles, © Andrea Büttner, Foto: David Avazzadeh



*Hand*, 2015, Courtesy Hollybush Gardens, London und David Kordansky Gallery, Los Angeles, © Andrea Büttner, Foto: David Avazzadeh



*Stereoscopic slide show from the Whitehouse collection (mosses and field trips)* (Detail), 2014, Courtesy Hollybush Gardens, London und David Kordansky Gallery, Los Angeles. © Andrea Büttner / VG Bild-Kunst, Bonn 2016, Foto: Harold und Patricia Whitehouse © National Museum of Wales

Andrea Büttner, geboren 1972 in Stuttgart, lebt und arbeitet in London und Frankfurt am Main. Sie studierte Kunst an der Universität der Künste, Berlin, Kunstgeschichte und Philosophie an der Humboldt Universität Berlin und promovierte 2010 am Royal College of Art, London (PhD). Seit 2007 zahlreiche internationale Einzelausstellungen, u.a. Whitechapel Gallery, London (2011), Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main (2013), Museum Ludwig, Köln, Tate Britain, London (2014), Walker Art Center, Minneapolis, USA (2015) und Staatsgalerie Stuttgart (2016). 2010 war Andrea Büttner auf der 29. São Paulo Biennale und 2012 auf der *dOCUMENTA (13)* in Kassel vertreten. 2015 war sie an der Ausstellung *Individual Stories. Sammeln als Porträt und Methodologie* der Kunsthalle Wien Museumsquartier beteiligt.

*Beggar (1–2)*, 2015  
Holzschnitt auf Papier,  
149 x 130 cm / 174 x 125 cm

*Beggar (3–9)*, 2016  
Holzschnitt auf Papier, 164 x 140  
cm / 155 x 125 cm / 136 x 99 cm /  
135 x 99 cm / 126,5 x 90 cm /  
134 x 100 cm / 155,5 x 125 cm

*Phone Etching (1–5)*, 2015  
Radierung, je 212 x 113 cm

*Hand*, 2015  
Malerei auf mundgeblasenem  
Glas, 89 x 66 cm

*Bread Painting (1–5)*, 2016  
Hinterglasbilder, je 58 x 46 cm

Courtesy alle: Hollybush Gardens,  
London, und David Kordansky  
Gallery, Los Angeles

*Untitled*, 2014  
Gepresstes Moos, 9 Teile,  
je ca. 60 x 40 cm

Courtesy Andrea Büttner und  
National Museum of Wales, Cardiff

*Stereoscopic slide show  
from the Whitehouse collection  
(mosses and field trips)*, 2014  
3D-Fotografien im Loop, Monitor,  
3D-Brillen  
Fotos: Harold und Patricia  
Whitehouse (digitalisiert)

Courtesy Hollybush Gardens,  
London, und David Kordansky  
Gallery, Los Angeles

*Beggars in the Warburg Institute  
Photographic Collection*, 2016  
Xerographie auf Papier auf  
Aluminium, je 130 x 85 cm

Courtesy The Warburg Institute  
Photographic Collection, London

*Untitled*, 2016  
Seidengewebe, 3-teilig,  
je 168 x 220 cm  
Hergestellt von der  
Benediktinerinnenabtei  
Mariendonk, Grefrath

Courtesy die Künstlerin

*Brown Wall Painting, 2006/2016*  
Innendispersionsfarbe auf Wand,  
Maße variabel

Courtesy die Künstlerin

## Programm

### **MO 4/7, 19:00 Uhr**

Andrea Büttner im Gespräch  
mit Lucas Gehrmann und  
Vanessa Joan Müller.

### **MO 12/9, 19:00 Uhr**

Künstlerische Druck- und  
Reproduktionstechniken im Werk  
von Andrea Büttner. Monika Knofler  
im Gespräch mit Lucas Gehrmann.

### **SO 18/9, 14:00**

Kurator Lucas Gehrmann führt in  
das Werk von Andrea Büttner ein  
und spricht über die Ausstellung  
als große Installation.

## Impressum

### **Ausstellung**

Kunsthalle Wien GmbH

Direktor:  
Nicolaus Schafhausen

Kaufmännische Geschäftsführerin:  
Sigrid Mittersteiner

Kurator:  
Lucas Gehrmann

Ausstellungsmanagement:  
Martina Piber

Leitung Technik/Bauleitung:  
Johannes Diboky  
Michael Niemetz

Haustechnik:  
Mathias Kada

Externe Technik:  
Hermann Amon

Ausstellungsaufbau:  
Scott Hayes  
Lazard Lyutakov  
Andreas Schweger

Marketing:  
Dalia Ahmed  
David Avazzadeh

Katharina Baumgartner  
Adina Hasler

Presse und  
Kommunikation:  
Katharina Murschetz  
Stefanie Obermeir

Fundraising:  
Silvia Keller

Eventmanagement:  
Gerhard Prügger

Dramaturgie:  
Vanessa Joan Müller

Vermittlung:  
Isabella Drozda  
Martin Walkner

Buchhaltung:  
Mira Gasparevic

Besucherservice:  
Osma Eltyeb Ali  
Christina Zowack

### **Ausstellungsbooklet**

Herausgeberin:  
Kunsthalle Wien GmbH

Text:  
Lucas Gehrmann

Redaktion:  
Isabella Drozda

Gestaltung:  
Boy Vereecken  
Antoine Begon

Übersetzung D/EN:  
Katherine Lewald

Druck:  
REMA LITTERA PRINT  
Ges.m.b.H.

© Kunsthalle Wien, 2016

Die Kunsthalle Wien GmbH ist  
die Institution der Stadt Wien für  
internationale zeitgenössische  
Kunst und Diskurs.

Dank an:  
Alanna Gedgaudas  
Pete Kosowicz  
Stuart Middleton  
Nicholas Thornton

Ray Tangney  
(National Museum Cardiff)  
David Kordansky Gallery  
(Los Angeles)

WIEN  
KULTUR

DER STANDARD

ORF



DAVID  
KORDANSKY  
GALLERY

# Information

Mehr Informationen  
finden Sie unter:  
[kunsthallewien.at](http://kunsthallewien.at)  
[blog.kunsthallewien.at](http://blog.kunsthallewien.at)  
[facebook.com/Kunsthalle Wien](https://facebook.com/KunsthalleWien)  
[instagram.com/Kunsthalle Wien](https://instagram.com/KunsthalleWien)  
[twitter.com/Kunsthalle Wien](https://twitter.com/KunsthalleWien)  
#Beggars

Kunsthalle Wien Karlsplatz  
Treitlstraße 2, 1040 Wien, Austria  
[www.kunsthallewien.at](http://www.kunsthallewien.at)  
+43 (0)1 521 89-0

